

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 81 (1955)  
**Heft:** 35

**Artikel:** In vino veveytas  
**Autor:** Däster, Robert  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-494859>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 18.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## In vino veveytas

Mein Superlativ für die Winzerfestspiele 1955: Ich verspürte nach der Aufführung das Verlangen, hinzugehen und den wackeren Waadtländern herzlich zu danken für das beglückende Erlebnis.

\*

Allein, da ich von Natur aus scheu bin, tat ich nicht allen, sondern nur einem Waadtländer die Ehre an. Dem Blanc. Nein, nicht dem Festspieldichter, obwohl er es redlich verdient hätte. Sondern dem Weißen. Tout court.

\*

Beim Eröffnungsbankett wurden die Bundesräte Petitpierre und Chaudet von den Winzern auf den Schultern getragen. «Achtung – steht! Schultert – Bundesrat! Bei Fuß – Bundesrat! Ruhn!»

\*

Und wieder einmal ruhte eine schwere Bürde auf den Schultern unserer Winzer.

\*

Den Komponisten der Winzerfestspiele ist es vorgeschrieben, bestimmte Volkstänze in die Partitur aufzunehmen. Sollten sie sich dagegen sträuben, so wird ihnen vom Festkomitee bedeutet, sie sollen keine Tänze machen.

\*

Man hat der Musik vorgeworfen, sie enthalte keine leicht eingehenden Melodien wie zum Beispiel die «Chanson du Chevrier» aus einem der letzten Festspiele. Vergessen wir aber nicht, daß die Melodien Hemmerlings auch ihre Zeit brauchen, um sich im Volke auszubreiten. Wenn wir sie einmal während 25 Jahren jeden zweiten Sonntag im Radio-Wunschkonzert gehört haben wie die Chanson du Chevrier ...

\*

Die alten Schweizer Krieger wirkten rauh und verwegen in ihren herrlichen Uniformen. Stolz schwellte die Brust des Ritters von den mit Herkules-Hosenträgern gehaltenen Hosen A und B: So ungeschlachte Heldensöhne könnten wir auch heute noch sein. Bei entsprechender Aufmachung.



Die Schleuse

In den Abendvorstellungen war es im Amphitheater schon empfindlich kalt. Man hatte daher den duftig bekleideten Göttern ob ihrem Haupt eine Heizung eingerichtet. Das war der «Einzug der Radiatoren».

\*

Einen Gedanken hatte man während des Festspiels zu verbannen – er mußte, scheint mir, selbst einem Abstinenten monstruös erscheinen: Daß dieser nach so mühsamer Arbeit vom Winzer herangezogene und gehätschelte edle Tropfen später «zwecks Förderung des Absatzes

auf dem Inlandmarkt» mit ausländischem Rotwein gemischt werden könnte.

\*

Und nun arbeiten die Winzer wieder in ihren Weinbergen. Das Fest bleibt nur noch Erinnerung und wird dort von Herbst zu Herbst leuchtender werden. Und dann müssen sich die Viviser nach 25 Jahren wiederum gewaltig anstrengen, um dieses in den Köpfen der Leute gleich einem guten Jahrgang herangereifte Phantom-Fest zu überbieten. Und – das ist die Gewißheit, die wir im Winzerfest 1955 erlangt haben – es wird ihnen gelingen!  
Röbi

# TOSCANI NAZIONALE

Einzigartiges Naturaroma

